

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE M

# PREISE LÖHNE WIRTSCHAFTSRECHNUNGEN

**Reihe 13**  
**Wirtschaftsrechnungen**  
**Einnahmen und Ausgaben**  
**ausgewählter privater Haushalte**

**März**  
**und 1. Vierteljahr 1975**



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ  
Bestellnummer: 311300 – 750203

**Erschienen im Juli 1975**

**Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet**

**Einzelpreis DM 2,-**

**Jahresbezugspreis DM 21,- (für einen kompletten Berichtsjahrgang)**

## Inhalt

	Seite
Erläuterungen .....	4
Monatszahlen	
1. Budgets je Haushalt und Monat (DM, %) .....	5
2. Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken (DM, %) .....	6
3. Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Güterarten (DM) .....	7
4. Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln je Haushalt und Monat (kg) .....	10
5. Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln je Haushaltsteilnehmer und Monat (kg) .....	11
Vierteljahreszahlen	
6. Budgets je Haushalt und Monat (DM, %) .....	12
7. Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken (DM, %) .....	13
8. Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Güterarten (DM) .....	14
9. Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln je Haushalt und Monat (kg) .....	17
10. Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln je Haushaltsteilnehmer und Monat (kg) .....	18

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet;  
sie schließen Berlin (West) ein

## Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als  
die Hälfte der kleinsten Einheit,  
die in der Tabelle zur Darstellung  
gebracht werden kann

• = kein Nachweis vorhanden

Abweichungen in den Summen ergeben sich  
durch Runden der Zahlen

## Erläuterungen

In den laufenden Wirtschaftsrechnungen werden die Einnahmen und Ausgaben folgender drei Haushaltstypen beobachtet:

**Haushaltstyp 1:** 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen.

Erfaßt werden überwiegend ältere Ehepaare in Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern. Das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen soll 1975 unter 950 DM liegen. Bei der erstmaligen Festsetzung der Einkommensgrenze im Jahr 1964 lag diese etwa in der Höhe der damaligen Sätze der Sozialhilfe. Die Grenze wird seitdem entsprechend der Steigerung der Renten und Sozialhilfesätze fortgeschrieben.

**Haushaltstyp 2:** 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltvorstandes.

Es handelt sich um Ehepaare mit 2 Kindern, davon mindestens 1 Kind unter 15 Jahren, in Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern. Der Haushaltvorstand soll als Angestellter oder Arbeiter tätig und alleiniger Einkommensbezieher sein. Sein monatliches Bruttoarbeitseinkommen soll 1975 zwischen 1 700 und 2 500 DM liegen. Bei der erstmaligen Bestimmung der Einkommensgrenzen im Jahr 1964 wurde von einem Wert ausgegangen, der ungefähr dem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst eines männlichen Arbeiters in der Industrie bzw. eines männlichen Angestellten entsprach. Die Einkommensgrenzen werden seitdem entsprechend der Lohn- und Gehaltsentwicklung fortgeschrieben.

**Haushaltstyp 3:** 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Erfaßt werden ebenfalls Ehepaare mit 2 Kindern, davon mindestens 1 Kind unter 15 Jahren, in Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern. Der Haushaltvorstand soll Beamter oder Angestellter und der Hauptverdiener in der Familie sein. 1975 soll das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen zwischen 3 200 und 4 200 DM betragen, davon allein das Bruttoeinkommen des Haushaltvorstandes mindestens 3 000 DM. Das Einkommen beim Typ 3 sollte bei der erstmaligen Festlegung der Einkommensgrenzen im Jahr 1964 einen nominalen Abstand von etwa 1 000 DM zum Einkommen beim Typ 2 haben. Seitdem werden die Einkommensgrenzen entsprechend der Lohn- und Gehaltsentwicklung fortgeschrieben.

Die als Privater Verbrauch nachgewiesenen Mengen und Beträge beziehen sich auf die Marktentnahme der beobachteten Haushalte. Sie umfassen die Käufe von Waren und Dienstleistungen für den Eigenverbrauch und für Geschenke an Dritte sowie die unterstellten Käufe, d.h. die zu Einzelhandelspreisen bewerteten Deputate und den Mietwert der Eigentümerwohnung. Nicht enthalten sind Menge und Wert der Sachgeschenke von Dritten und der Sachzugänge aus der Eigenbewirtschaftung.

Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen geht bis auf das Jahr 1949 zurück. 1964 wurde das Erhebungsverfahren grundlegend reformiert. Eine Darstellung der Methoden sowie der Möglichkeiten und Grenzen der laufenden Wirtschaftsrechnungen ist in "Wirtschaft und Statistik" Heft 8/1965 bzw. Heft 6/1972 enthalten.

Ergebnisse der einzelnen Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer 0 I veröffentlicht.



























